

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

124 (31.5.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-531454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-531454)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und geistlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Insertate werden die fünfgepaltene Rezipresse oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Anzeigen mit 15 Pfg. für sonstige auswärtsige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —

Hilfale in Geypend: Aluenastraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Dienstag den 31. Mai 1910.

Nr. 124.

Die Verscharrung der preussischen Wahlreform im Spiegel der Presse.

Mit dem Ende der preussischen Wahlreform beschäftigt sich die Presse sehr eingehend und meist an leitender Stelle. Die linksliberale Presse ist überzeugt, daß durch die neueste Wendung der Wahlrechtskampfs keine Unterbrechung erleidet; im übrigen kommt die Regierung in den Preßberathungen fast allen Richtungen sehr schlecht weg. Hier einiges aus den zahlreichen Urteilen:

Postliche Zeitung. Im Volke jedoch wird man kaum verstehen, daß eine Regierung, die von ihrer Autorität spricht, eine Behandlung duldet, wie sie der schwarz-blaue Block sich ihr gegenüber herausnimmt, und daß der Vorsitz dieser Regierung obendrein die Parteien dieses Blockes für die „Opfer“, die sie gebracht haben, öffentlich belächelt. Das Schicksal der Wahlrechtsvorlage wird in hohem Maße den angeammelten Groll steigern, der sich bei den nächsten allgemeinen Wahlen entladen und das Wort des Fürsten Allow grell beleuchtet wird: „Bei Philipp! sehen wir uns wieder.“ Eine vernünftige Wahlreform hätte die „rote Flut“ eindämmen können; bei der Schwäche und Energielosigkeit der Regierung und dem Gohnmut des schwarz-blauen Blockes wird sie schwelgen und steigen. . . . Aber die Wahlreform wird kommen trotz alledem. Der Ministerpräsident hat eine Niederlage erlitten, „der König hat eine Sotahle verloren.“ Aber jetzt ist nicht Ruhe die erste Bürgerpflicht, im Gegenteil, jetzt haben alle selbstbewußten Bürger und Wähler die Pflicht, in die Schranken zu treten, ihr gutes Recht zu fordern und die Niederlage weit zu machen.

Freisinnige Zeitung. Dank der Energielosigkeit der Regierung ist es nicht einmal gelungen, die kleinste Novelle zu dem herrschenden Wahlgesetz durchzubringen. Allen Freunden einer ehrlichen Reform kann dies nur erwünscht sein. Denn wie der Redner der Freisinnigen partei treffend bemerkt, wird nun erst recht die Bewegung für eine vernünftige, freiheitliche Wahlrechtsreform um sich greifen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Regierung und die herrschenden Parteien unfähig und unwillig dazu sind, auch nur die bescheidensten Konzessionen zu machen. Und wenn es vielleicht möglich gewesen wäre, durch Gewährung einer Abschlagszahlung eine vorübergehende Ruhe einzutreten zu lassen, wird jetzt mit desto größerem Nachdruck das gefordert werden, was das alleinige Ziel der Wahlrechtsopposition sein kann: Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen.

Berliner Volkszeitung. Das preussische Volk ist monatelang durch den Wahlrechtskampf genarrt worden. Die Wahlrechtsnovelle hat auch den höchsten im Volke, hat auch den politisch denkfaulsten Jünglingen der „unparteiischen“ oder „unpolitischen“ Kreise einen Einblick gewährt in die jämmerliche Verfassung unserer preussischen Zustände. Die Reform des Wahlrechts wird nicht mehr aus dem politischen Leben Preußens verschwinden. Es wird keine Ruhe mehr geben, so lange die Regierung im Bunde mit dem Junkertum dem Volke das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht vorenthält. . . . Die Komödie ist zu Ende. Nun erst beginnt das ernste Spiel.

Nationalliberale Korrespondenz. Die Wahlrechtsvorlage ist durch den Uebermut der Konserwativen, die noch zuletzt behaupteten, daß in den nächsten Wahlhandpunkt hervorküchten und jedes Entgegenkommen an den Standpunkt der nationalen Mittelparteien ablehnten, vereitelt worden. Der schwarz-blaue Block hat formell einen Sieg errufen, indem er die Einlösung des königlichen Wortes verkündet machte und den Bestrebungen der Staatsregierung, die Entwicklung Preußens in moderne Bahnen zu leiten, nichts als Hohn und Spott entgegensetzte. Die nun eintretende Entwicklung wird die Rechte dieses Porchussies nicht froh werden lassen; denn der moralische Sieg gehört denjenigen Parteien, die noch in der letzten Stunde bis zur Grenze des Möglichen Vermittlungsanträge gestellt haben und in ihren Bemühungen, ein positives Ergebnis zustande zu bringen, bis zum Ende konsequent geblieben sind.

Berliner Neueste Nachrichten. Herr v. Joditz, dessen Regierensie diesmal einen vollen Misserfolg geerntet haben, hat übrigens recht: die Frage verschwindet nicht, und die wackelige Agitation hat Stoff in Fülle. Sie ist der wahre Sieger. Herr v. Joditz meinte aber auch, man müsse die Reform bis nach den Reichstagswahlen vertagen. Bei der grenzenlosen Ermattung, die die Regierung verfallen ist, mag auch dieser verhängnisvolle Gedanke bei ihr eine gute Statt finden. . . . Das Schicksal der Wahlrechtsvorlage ist durch ihre sachliche Unzulänglichkeit wie durch ihre unzulässige Vertretung und Verschärfung trotz allen Zufälligkeiten in den

einzelnen Stadien doch von vornherein mit unerbittlicher Logik begründet und verdient gewesen. Wir wollen uns den Ernst der Lage nicht verbergen, der vor allem darin besteht, daß nicht ein Schimmer einer Hoffnung auf baldige Rettung aus der gegenwärtigen Zerfahrenheit leuchtet.

Berliner Vörsenzeitung. Und freilich noch eins ist sicher: Ruhe bringt der gestrige Tag nicht. Vielmehr wird für viele Kreise im Lande als Parole gelten: Die Wahlreform ist tot, es lebe die Wahlreform!

Leipziger Neueste Nachrichten. Und nun ist alles aus, keine Hoffnung folgte dem Vortageabend, an dem doch sonst Geschehnisse geschlagen wurde, Groll und Erbitterung bilden den schalen Rest. In parlamentarisch regierten Ländern würde der Kanzler Wache auf sein Haupt streuen und den Weg in das Privatleben wandern; in Preußen bleibt voraussichtlich alles beim Alten. Der Begriff der Autorität ist doch ein leerer Wahn. Und im Volke? Dort wird man den Kopf schütteln, und wenn im Reiche die Stunde neuer Wahlen schlägt, dann wird man die Lauteitung schreiben. Darum hat auch wohl die Stimme des Herrn v. Bethmann-Hollweg gezeitert, als er das Gesetz zurückzog und den Landboten Abschied wintete. Er mochte es fühlen, daß hier um einen höheren Einsatz gespielt wurde, als nur um das Schicksal des Wahlgesetzes. Um den Frieden im Reiche, um die Zukunft Deutschlands wurden die Wästel geworfen!

Rheinische Zeitung. Einstweilen haben die Konserwativen das durchgesehen, was ihnen am meisten am Herzen lag. Sie haben jede Wahlreform verhindert, und sie hoffen wohl auch, daß sie unseren leitenden Staatsmännern die Lust am preussischen Wahlrecht zu ändern und die Versprechungen der Thronrede einzulösen, gründlich verleidet haben. Ob sie darin recht behalten werden, bleibt einstweilen dahingestellt. Was aber aus der Reichstagsreform und die Regierung über eine neue Wahlrechtsreform denken mögen: sozamen wird sie, und dann werden die Konserwativen vielleicht bedauern, daß sie jetzt eine Reform vereitelt haben, bei der sie doch recht gut weggekommen wären.

Post (freisinnige Ausgabe): Die Regierung hat durch das Scheitern der Wahlrechtsnovelle eine Niederlage von nicht zu unterschätzender Bedeutung erlitten. . . . Es wird ihr Ansehen auch sicher nicht verfallen, wenn sie jetzt sich mit dem Scheitern der Wahlrechtsvorlage wenigstens vorläufig begnügt. Wenn sie nicht zu einer Auslösung des Abgeordnetenhauses schreiten will, was nach ihrem bisherigen Verhalten nicht anzunehmen ist, bleibt ihr in der Tat aber kaum etwas anderes übrig. Den Versuch der Lösung des Wahlrechtsproblems in der nächsten Session zu wiederholen, verbietet sich mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre bevorstehenden Reichstagswahlen von selbst. — Vom allgemein politischen Standpunkt muß es lebhaft bedauert werden, daß eine Verdrängung auf der Grundlage der Herrenhausbeschlüsse nicht zustande gekommen ist. Dadurch wird der durch die Finanzreformkampagne entstandene Riß zwischen den früheren Blockparteien nur noch vertieft, die Konserwativen nur noch in engerer Verbindung mit dem Zentrum und die Nationalliberalen mehr nach links gedrängt. Tertius gaudens ist, wie die Erfahrung bei den Reichstagswahlen zum Nachhinein bewiesen, die Sozialdemokratie. Man wird daher die Befürchtung nicht abweisen können, daß das Scheitern der Wahlrechtsnovelle die ohnehin schon ungünstigen Aussichten für die nächsten Reichstagswahlen noch weiter beträchtlich verschlechtert hat.

Rheinisch-Westfälische Zeitung: Aus der schlimmsten Saat konnte nur schlimme Ernte keimen. . . . So haben wir denn heute keinen anderen Wunsch, als daß das Begräbnis ein definitives sei, und daß man sich auch durch viel Lärm, der zweifellos in der nächsten Zeit und von Zeit zu Zeit immer wieder ausbrechen wird, nicht dazu verführen lasse, an dem unglücklichen Kind einer Stunde der Verlegenheit und eines gebrochenen Ruhmabandes Wiederbelebungsvorläufe zu machen. Unser Land braucht dringend der inneren Ruhe.

Die Konservative Korrespondenz hat, wie schon mitgeteilt, die gleiche Hoffnung ausgesprochen: Wir glauben, daß, so wie sich die Verhältnisse gestaltet haben, das vorliegende Ergebnis der Wahlgesetzverhandlungen wohl einstweilen als ein definitives wird angesehen werden müssen, sobald endlich in den besonnenen Kreisen der Bevölkerung wieder Beruhigung eintritt. Wir sind überzeugt, daß das bis weit in die liberalen Kreise hinein gilt.

Die Deutsche Tageszeitung, die von je auf dem Standpunkt gestanden, daß eine Reform des Wahlrechts überflüssig sei, verteilt die Schuld an dem Scheitern gleichmäßig auf Nationalliberale, Freisinnige, Zentrum und Regierung und sagt zum Schluß: Diese unsere Ansicht von der Unfruchtbarkeit der ganzen Aktion gründete sich nicht nur

auf unsere Ueberzeugung, daß eine Wahlrechtsänderung in Preußen nicht etwas Besseres, sondern nur etwas Schlechteres bringen könnte, daß sie ferner die staatsverhaltenden Parteien nicht zusammenführen, sondern nur noch tiefer spalten würde, und daß der Zeitpunkt mitten in der erbitterten Fehde um die Finanzreform besonders ungünstig gewählt war: sie gründete sich namentlich auch auf die Ueberzeugung, daß jeder Versuch, ein Kompromiß zwischen der Dreiklassenwahl und den demokratischen Wahlgleitern herzustellen, zumal bei den klar zutage liegenden tiefen Gegensätzen unseres Parteilebens an seinen eigenen inneren Widersprüchen naturnotwendig scheitern muß.

Die Rheinische Volkszeitung überschreibt ihren Artikel: „Die Wahlrechtsvorlage ist tot, es lebe die Wahlrechtsreform“ und sagt dann: Dieser Gedanke wird als Grundbedingung aller Besprechungen des heutigen Abstimmungsergebnisses wiederkehren. Selbst auf der rechten Seite der politischen Welt wird man ihn nicht ausschalten können, man muß es bedauern oder beklagen, daß nun monatelange Arbeit umsonst veran ist, die heftigsten Partei- und Interessenkämpfe für ein Nichts geführt worden sind. In dem einen Punkte aber müssen alle übereinstimmen: Das bisherige Dreiklassenwahlrecht mit offenkundiger und indirekter Wahl ist nach allen den Beratungen, Anträgen und Abstimmungen bei dieser Vorlage mit tausend Brechen durchbrochen und unhaltbar geworden.

Politische Rundschau.

Bant, 30. Mai.

Das regierende Fragezeichen.

Was denkt Herr von Bethmann-Hollweg zu tun? Seinen Abschied reicht er nicht ein, sonst müßte er es ja schon getan haben! Aber wie denkt er sich die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage? Weint er, wie die Konserwativen ihm das einzureden versuchen, daß er als beaer Mann seine Pflicht getan und nun auf seinen Vorbeeren ausruhen dürfe? Oder wägt er in seinem Denkerhaute neue staatsmännische Pläne? Am letzten Freitag war er mit seiner verunglückten Vorlage aus dem Hause gelaufen wie ein Kind, das seine Puppe unter den Arm nimmt und nicht mehr mitspielt. Von einem sogenannten führenden Politiker hätte man doch bei dieser Gelegenheit ein paar programmatische Worte erwartet, in denen er die Richtlinien seiner weiteren Regierung festgelegt hätte. Aber Theobald winkelt sich nicht!

Was der Herr und Minister veräumt hat, versucht ein Offiziosus in der Norddeutschen Allgem. Zeitung nachzuholen. Aber auch er redet wie eine Sphinx nichts als Rätselfragen:

Es handelt sich bei der Reform des preussischen Wahlrechts um eine einschneidende Änderung der preussischen Verfassung und um eine Materie, in der nicht nur die Anshauungen, sondern auch die Interessen der Parteien weit auseinandergehen. Solche Fragen, um die in den meisten Ländern lange gekämpft wurde, müssen nicht auf den ersten Anlauf gelöst zu werden. Die sachliche Haltbarkeit der Lösung ist für die Regierung und das Land wichtiger als ihre Schnelligkeit.

Soll damit nun gelagt sein, daß wieder siebenmal sieben Jahre ins Land ziehen können, ehe ein später Nachfolger des fünften Reichskanzlers einen Reformversuch unternimmt? Oder denkt Herr v. Bethmann höchst eigenhändig noch einmal den Stein des Sisyphus den Berg hinaanzurollen. Er könnte sich die Mühe sparen. Wenn Herr von Bethmann-Hollweg die Wahlrechtsfrage anderer Länder lieft, so wird er finden, daß der Weg zu einer vernünftigen Wahlreform an den Grabsteinen zahlreicher unglücklicher Minister vorbeiführt. Einem Bethmann-Hollweg bleibt für die preussische Wahlreform nur noch eines zu tun übrig — und gerade das ist das Einzige, was er bestimmt nicht tun will. Er bleibt uns, sonst ist alles ungewiß!

Ein großer Forscher gestorben.

Aus Baden-Baden kommt die Meldung, daß ein Denker der Wissenschaft, Dr. Robert Koch, am Freitag im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Der berühmte Gelehrte und Arzt, der in der medizinischen Wissenschaft wohl die größten, für Theorie und Praxis gleich unumwunden wirkenden Entdeckungen gemacht hat, wurde 1843 in Clausthal geboren. In dem polnischen Städtchen Wollstein begann Dr. Robert Koch seine Forschungen, die sich aufbauten auf den Entdeckungen Pasteurs und Listers und dem Erreger der Mundinfektion galten. Mit seinem Schlimm der Trochodentaur aus Gelatine fand Koch zunächst den Erreger des Milzbrandes und stellte das Wesen dieser Infektionskrankheit fest. Darauf



wurde er 1880 in das Reichsgesundheitsamt berufen, und hier begann seine große, allmählich die gesamte Welt umfassende Tätigkeit: die Erforschung der Infektionskrankheiten und die Erziehung moderner Hygieniker.

Man hat ihm vielfach zum Vorwurf gemacht, daß die von ihm unter ungeheurem Aufsehen 1890 auf dem zehnten internationalen medizinischen Kongress in Berlin mitgeteilte Tuberkulosebehandlung das nicht thut, was Koch von ihr verkündet hatte, und daß die Mitteilung verfrüht erfolgte; das trifft zu; indes hatte Koch sich zu der Veröffentlichung erst auf Erlaß des preussischen Kultusministers u. Gehlert entschlossen.

Die höchsten Ehren, die Staat und Wissenschaft vergeben können, hatten sich auf des nimmermüden, unverdrossenen, konsequenten Forschers Person gehäuft: man gab ihm den Exzellenztitel, er wurde Mitglied der Akademie der Wissenschaften, die Stadt Berlin ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Deutsches Reich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zur Wahrscheinsvorlage.

Das Organ des Reichstages, die Nordd. Allgemeine Zeitung, kommt in ihrem Wochen-Rückblick natürlich auch auf das Scheitern der Wahrscheinsvorlage zu sprechen. Dem Eindruck des Beobachters darüber, daß ein positives Resultat nicht erzielt werden konnte, liegt die Behauptung an, daß die Regierung ihre volle Schuldigkeit getan habe.

„Gegensätzliches geben diese Ratsschlüsse von einer Seite aus, die ihrerseits nicht einmal prinzipiell bereit ist, mit der Regierung auf einer für diese annehmbaren Basis zusammenzuarbeiten, und auch die Regierungsvorlage nicht nur in Einzelheiten, sondern im ganzen als undisputabel verworfen und mit erbaulichen Ratenausdrücken belegt hat.“

Es handelt sich bei der Reform des preussischen Wahlrechts um eine einschneidende Veränderung der preussischen Verfassung und um eine Materie, in der nicht nur die Anschauungen, sondern auch die Interessen der Parteien weit auseinandergehen.

Berlin, 30. Mai. Den Kaiser hat in die rechte Hand ein Infekt gefassen, wodurch die Hand angeschwollen und gebrauchsunfähig geworden ist. Er hat daher dem Kronprinzen die Vornahme der Unterschrift unter diejenigen Schriftstücke übertragen, die er diesem vorliegen läßt.

— In politischen Kreisen ist das Gerücht im Umlauf, daß der Minister des Innern v. Moltke nach der Beendigung des Landtages zurücktritt.

— Es wird angenommen, daß der Landtag nunmehr in etwa 10—14 Tagen in die Ferien geht.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus nahm Sonnabend in zweiter Lesung den

Gelehenwurf betreffend die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Schlesien mit einer von der Kommission vorgelegenen Resolution an, die die Einstellung größerer Mittel in den Etat für staatliche Fortbildungsschulen in bildungschwachen Gemeinden verlangt.

Wiederbeginn des Wahlrechtskampfes. Eine große Wahlrechtsdemonstration unter freiem Himmel setzte die Breslauer Sozialdemokratie für Dienstag abend, gleich nach Feierabend, an.

Wahlrechtsentscheidung auf Grund des Kinder-Privilegs. In mehreren Gemeinden Schlesiens wurden viele Genossen auf Grund des Kinder-Privilegs aus dem Gemeindebürgerlisten gestrichen.

Ueber die Schiffahrtsabgaben hat sich der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig wieder einmal ausgesprochen. Auf der Hauptverammlung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die in München stattfand, hielt er eine Rede, in der er ausführt, daß der Süden auch an die See angeschlossen werden wolle, er hoffe, daß zum Ausbau der Wasserstraßen bald der letzte Schritt gemacht werden könne.

Staatssekretäre Kräfte als Vermittler landwirtschaftlicher Arbeiter. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat den Oberpostdirektoren seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß sie sich bemüht haben, die überflüssig gewordenen Telegraphenarbeiter in anderen, zumteil privaten Betrieben unterzubringen.

Der Japsenstreik der Unteroffiziere. Durch Rabinetts-order vom 23. Februar d. J. wurde bekanntlich für die preussischen Truppen angedordnet, daß „im Vertrauen auf die bewährte Zuverlässigkeit und Pflichttreue der Unteroffiziere“ die Vorschriften, nach der alle Mannschaften zu einer bestimmten Abendstunde in die Kaserne oder in das Quartier zurückgeführt sein müssen, auf Feldweibel, Wachmeister und Sergeanten keine Anwendung finde.

Frankreich.

Die Reservistenmarchen. Infolge der Untersuchung des Generals Galleni über die Meuterei im 242. Reserve-Regiment wurde der Korporal Clainon, welcher das Sammeln der Reservisten geleitet hatte, sowie drei Soldaten, welche Hauptverlethäter waren, verhaftet.

Ausland.

Judensverfolgungen. Aus Moskau sind ganz unerwartet 50 reiche jüdische Kaufleute mit ihren Familien ausgewiesen worden. In Lodowik im Gouvernement Wjesskau werden Hunderte von Juden, die über 30 und 40 Jahre dort wohnen, und denen wegen langjähriger Unfähigkeit selbst von Wehwe das Wahlrecht gewährt worden war, jetzt ausgewiesen.

England.

Der irische Bruderkrieg. In Newmarket in der Grafschaft Cork kam es am Sonnabend den ganzen Tag über

zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern Redmonds und O'Briens, wobei mehrere Häuser demoliert wurden. Die Polizei war vollständig machtlos und gab schließlich Feuer, eine Person wurde getötet.

Spanien.

Der Bombenfund in Madrid. Es wird von dort berichtet: Als die Behörden unter Anwendung der größten Vorsicht im Kellerierpark die Untersuchung der Bomben vornahm, die in dem Hof der geistlichen Anarchisten „Coregia“ gefunden wurden, explodierten sie mit ungeheurem Knall.

Türkei.

Die Aretafage. Die türkische Regierung und mit ihr der Senat sind mit dem französischen Vorschlag, den Retenfern volle Selbstverwaltung unter einem von der Türkei ernannten Gouverneur zu gewähren, einverstanden.

In Syrien fanden wegen der Aretafage griechenfeindliche Kundgebungen statt, namentlich in Jassa und Jerusalem. Den griechischen Kaufleuten in Jassa wurden die Schaufenster eingeschlagen. Die Löden mühen geschlossen werden.

Marokko.

Mulay Hafid in Aßen. Die Zustände in Marokko sind immer noch nicht auf dem Wege der Konsolidierung, sondern vielmehr auf dem Wege weiterer Zerfegung. Zahlreiche Stämme sind unzufrieden und warten auf eine günstige Gelegenheit zur Rebellion.

Schina.

Bestrafung eines Beamten. Die Zentralregierung hat die Absetzung des Schatzmeisters des Taotai und anderer Beamten der Provinz Hunan wegen ihrer Untätigkeit während der Unruhen in Tchanghsia verfügt.

Amerika.

Staatliche Wohnungsreform. Das Repräsentantenhaus des Staates Massachusetts hat eine sozialpolitische Wohnnahme beschlossen, die großes Aufsehen macht, da sie eine Neuerung für die amerikanische Gesetzgebung bedeutet.

Der Bürgerkrieg in Nicaragua.

Wie das Reuterei-Bureau aus Washington meldet, schlugen die Truppen des Präsidenten Wadzi, unterstützt durch das Feuer des Kanonenbootes „San Jacinto“ die Insurgenten Freitag morgen.

Keine politische Nachrichten.

In Wülshausen l. E. wurde ein Einschlag-Preussischer, weil er mit einer ihm bekannten Dame stanzmäßig gesprochen hatte, nicht belächelt. — Das Auktium Montenegro soll am Sonntag erhoben werden.

Gewerkschaftliches.

Zum Kampf in Daugeverien. Bei den Einigungsverhandlungen in Berlin wurden am Sonnabend die einzelnen Streikpunkte noch einmal erörtert. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr langwierig, da die Parteien nicht nur zu den bekannten Streikpunkten, sondern fast zu allen Nebenpunkten des Vertragschemas überlorende Vorschläge stellten.

Im diebe vorgenommen, werden heute (Montag) die Unparteilichen zusammengetreten. Diese werden dann wahrscheinlich mit den Parteien über die kritischen Punkte noch einmal verhandeln und dann in der nächsten gemeinsamen Sitzung, die morgen Dienstag stattfinden soll, formulierte Vorschläge machen.

Zur gefl. Beachtung!

Durch immer höher steigende Materialpreise sowie höheren Arbeitslohn sehen sich die gemeinsamen Schuhmacher-Innungen von Wilhelmshaven und Rühringen veranlaßt, ihre Preise vom 1. Juni an um 5 bis 10 Prozent zu erhöhen.

Die Vorstände der Schuhmacher-Innungen von Wilhelmshaven und Rühringen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Werffstraße 8 eine

Rind- u. Schweinefleischerei m. feiner Wurstfabrikation

eröffnet habe. In dem ich eifrig bestrebt sein werde, nur beste Ware zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Heidenreich, Werffstraße 8,

- Weißer Sago 1 Pfd. 26 Pf.
- Brauner Sago 1 Pfd. 30 Pf.
- Gries 1 Pfd. 26 Pf., Reismehl Pfd. 20 Pf.
- Schokoladen-Suppenpulver, ff. 1 Pfd. 50 Pf.

J. H. Cassens, Markt, Peterstr. 42, und Schaar. . . .

Sozialdemokr. Wahlverein Nordenham.

Donnerstag den 2. Juni cr., abends pünktl. 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lindenhof (Joh. Rohner). Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Mitgliedsbuch legitimiert. Das Erscheinen sämtlicher Genossinnen und Genossen ist dringend erwünscht. Der Vorstand.

Nordenham. Sozialdemokr. Wahlverein.

Donnerstag den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Lindenhof (Joh. Rohner). Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Mitgliedsbuch legitimiert. Das Erscheinen sämtlicher Genossen und Genossinnen ist dringend erwünscht. Der Vorstand.

Nordenham. Klempner u. Installateur

empfiehlt sich zur

Anlage von Gas- und Wasserleitungen.

Reparaturen prompt u. billig.

Joh. Singhofen

Berläng. Mittelweg.

Ankauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Stanniol, Blei, sowie Lumpen, Gummiabfällen und Champagnerflaschen. Zahle dafür stets die höchsten Preise. Auf Wunsch hole es aus dem Hause ab.

S. Reiser, Heppens, Londenich 4. Telefon 672.

Holzrouleaux, Jalousien, Kolläden usw.

In verschiedenen Mustern und Preislagen; ferner bringe die neuesten gefärbten gerundeten Transparenz-Stoffe. Holzleug in Erinnerung.

Eduard Dittmann, Wischerlichstraße 2, Laden.



Möbel

Kredit!

Wohnungs-Einrichtungen
moderne farbige
Küchen-Einrichtungen
auf Abzahlung
und gegen bar.

Einzelne Möbelstücke
und Palsterwaren
bei kleinster Anzahlung
ev. ohne Anzahlung.

Ferner empfehle Teppiche,
Portieren, Gardinen, Stepp-
decken, Bilder, Uhren.

Fertige Betten
Leib- und Bettwäsche.

Sport- und Kinderwagen.
Garderobe

für Herren, Damen, Kinder.
Grösste Auswahl. — Billige
Preise. — Neuester Schnitt.

1 Mk. Wochen-1 Mk. Mto.

W. Nissenfeld
Wilhelmshavener Str. 37.

Allerfeinste Molkerei-Butter

Pfund 1.20 Mark
empfiehlt

Alb. Cobéus, Victoriastr.
G. Lutter Nachf., Bismarckstr.

Neue und gebr. Möbel

kauft man stets am billigsten bei
Koch, Bant, Peterstraße 24.

Berkaufe mit 11. Anzahlung u. belie-
biger Abzahlung. Alte Möbel werden
in Zahlung genommen und können als
Anzahlung gelten.

Rühringer Sparkasse

Bismarckstrasse 8.

Mündelsicher.

Am 1. Juni 1910 eröffnen wir im Hause

Wilhelmshavener Strasse I in Bant

dem Variété Adler gegenüber

:-: eine Filiale. :-:

Gleichzeitig richten wir bei beiden Geschäftsstellen den Ueberweisungsverkehr ein. Formulare zur Bedienung werden bei den Kassen abgegeben.

Beide Geschäftsstellen (Bismarckstrasse 8 und Wilhelmshavener Strasse 1) nehmen auf jedes Sparkassenbuch Einlagen an, schreiben Zinsen gut und leisten Rückzahlungen. Dabei ist es einerlei, welche der beiden Geschäftsstellen das Sparbuch angefertigt hat. — Beide Geschäftsstellen nehmen Darlehensanträge an.

Geschäftsstunden: 10 bis 1 Uhr vormittags
4 bis 7 Uhr nachmittags.

Annahmestellen:

in Bant bei Herrn Schmidt & Co., Oldenburger Str.,
in Schaar bei Herrn Kaufmann F. Hinrichs
in Rühring bei Herrn Kaufmann G. Coldewey
in Mariensiel bei Herrn Landwirt H. Harken.

Varel.

Komb. Partei- u. Gewerkschaftsversammlung

am Dienstag den 31. Mai, abends 8 Uhr,
im Hof von Oldenburg.

Tagesordnung: Boykott des Hoyer'schen Bieres u. sonstiges
Zahlreichen Besuch erwartet Das Kartell.

Hoyers Brauerei boykottiert.

Nachdem die Firma Hoyer zu Donnerstags-Oldenburg jede weitere Verhandlung mit dem Brauereiverbande abgelehnt hat und die Ausübung des Koalitionsrechts der Arbeiter unterbindet, beschloß die am Freitag tagende Gewerkschafts-Kommission die Verhängung des Boykotts über die Firma Hoyer.

Trotz der enormen Bierpreiserhöhung und der bei der Bierpreiserhöhung gemachten Versprechung auf Besserstellung der Brauereiarbeiter, lehnt jetzt die Brauerei Hoyer eine den Verhältnissen entsprechende Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung ab!

Arbeiter, Bürger, unterstützt die Brauereiarbeiter in ihren gerechten Bestrebungen auf Besserung ihrer Lage, dadurch, daß Hoyer'sches Bier streng gemieden wird.

Wirte, die Ihr bei der Bierpreiserhöhung die Bedrückung durch das Braukapital empfunden, meidet jetzt den Bezug von Hoyer'schem Bier.

Von Montag den 30. Mai ab, werden diejenigen Wirtschaften bekannt gegeben, welche Hoyer'sches Bier führen. Die Kartelle und Genossen von Augustsehn, Brate, Nordenham, Delmenhorst, Westersede, Wilhelmshaven, Varel, Elsfleth, Leer, Quakenbrück werden ersucht, sich dem Beschluß anzuschließen.

Die Boykott-Kommission.

Bandwurm mit Kopf

Erhältlich in allen Apotheken.

Rohrstühle

werden geflochten bei
Baragann, Bant, Annenstr. 15.

Zu verkaufen

eine Glöde mit 14 Käfen.
Hinrichs, Schaarweid 181.

Verband d. Schiffszimmerer.

Wittwoch den 1. Juni cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Bersammlung

im Vereinslokal.

Da in dieser Bersammlung über eine event. Beitragserhebung verhandelt werden soll, liegt es im eigenen Interesse der Kollegen, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Achtung!

Verband der Maler.

Dienstag den 31. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei W. Galteland, Grenzstr.
Um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Rühringen-Wilhelmshaven.

Montag den 30. Mai cr.
abends 8 1/2 Uhr:

Vertrauensmänner-

... Sitzung ...

in Sadowassers Travoli, Heppens.
Wegen besonders wichtiger Angelegenheit wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Die Ortsverwaltung.

... Deutscher ...

Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.
Am Mittwoch den 1. Juni cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Aufgefordertliche Mitglieder-Versammlung

bei Galteland, Grenzstr. 38.
Tages-Ordnung:

1. Bericht von der Kartellteilung.
2. Die historische Entwicklung der Kasse u. Handwerke. Ref. Kollege Heint. Schürmann aus Stuttgart.
3. Verhandlungsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig. Die Ortsverwaltung

Banter Volksküche.

Wessmstraße.

Dienstag: Sonntags mit Schweinef.

Die Meldestelle

für verlassene Kinder befindet sich bei
Fran Schübbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Dankjagung.

Jurädgeteilt vom Grabe meines lieben Vannes, sage ich allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, insbesondere den wertigen Beweinern und seinen früheren Arbeitskollegen für ihre Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Karten auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

A. Zahne und Verwondte.

Dankjagung.

(Statt Karten.)

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei unserem schweren Verlust sagen wir allen herzlichsten Dank.
Bant, den 29. Mai 1910.
Pauline Biegefeld, geb. Meentgen,
nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Das Reinreinjagen der Straßen durch Ausgießen von Abwässern, Wegweisen von Obstresten und namentlich auch von Papier ist verboten.

Die Schutzeute und der Wegebewärter sind angewiesen, strenge Kontrolle zu üben und wird jeder bemerzte Fall zur Anzeige gebracht.

Bant, den 30. Mai 1910.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Friedrichs, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Beschlüsse des Gemeinderats vom 26. d. Mts., als:

1. betr. Errichtung eines Statuts hinsichtlich Zusammenlegung des Schulvorstandes;
 2. betr. Errichtung eines Statuts hinsichtlich Regelung der Gehaltsverhältnisse der Gemeindevorstandesbeamten,
 3. betr. Aenderung der §§ 1 und 9 des Statuts, betr. Fortbildungsschulunterricht,
 4. betr. Aenderung der Statuten hinsichtlich Errichtung von Bürgerschule und Volksschule,
- liegen gemäß Art. 27 der Gemeindeordnung vom 26. d. Mts. an zwei Wochen lang im Gemeindebüro zur Einsichtnahme und zur Einbringung von Bemerkungen öffentlich aus.

Neuende, den 27. Mai 1910.

Der Gemeindevorsteher.

G. Janßen.

Schönegelegene

Baufläche

an gefasster Straße in der Nähe von Rittersfeld für 1 Hektar bezw. 150 Hektar pro Quadratmeter durch mich zu verkaufen.

Auskunft: Tolentios.

Seppens, den 28. Mai 1910.

H. P. Harms,

Auktionator.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Johann Ahlers aus Emsbamm läßt am

Donnerstag den 2. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr auf,

in Drecks Gasthof zu Eintravorden:



25 bis 30 Stück große und kleine

Futterschweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Wilh. Wilms, Rechnungsf.,
Wegen.

Zu vermieten

drei räumige zweite Etagenwohnung.
Bant, Peterstraße 13.

Lehrling gesucht.

Gewissenhafte Ausbildung im Maler- und Lackierergewerbe.

Fr. Kühn, Malermeister, Schillerstr. 13.

Gesucht auf sofort

eine Arbeitsfrau zur Anshülfe.
Weyers Bahnhofshotel.

Gesucht

ein jugendlicher Arbeiter.

Brunn & Friedrichs,

Neuender Flögelt.

Freie Turnerschaft zu Varel. Einladung zum Sommerfest

am Sonntag den 5. Juni im Hotel zum Schütting in Varel besteh. in turnerischen Aufführungen, Preis-schießen, Blumen-Ausnobeln.

Anfang 3 1/2 Uhr nachmittags.
Festprogramm: Von 3 1/2—4 Uhr Gedächtnism. sämtlicher Krieger, von 4—4 1/2 Uhr Freilübungen
Sämtlicher Turner, von 4 1/2—5 Uhr Mustererfolge am Red., von 5 Uhr ab Ball bis 3 Uhr morgens.
Eintritt: Für Herren im Vorderauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., — für Damen im Sonderauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf. Tanzband 1 Mt. Es ladet freundl. ein Das Festkomitee.



Eingemachte Bohnen

1 Pfd. 13 Pf.
J. H. Cassens, Bant.

Gesucht

ein junger Bäcker-Geselle.
Neumann, Peterstraße 44.

Gesucht

auf sofort oder später ein Lehrling für meine Wädelerei und Konditorei.
Neumann, Peterstraße 44.

Gesucht auf sofort

geübte Plätterinnen.
Dampf-Waschanstalt „Edelweiss“,
Heinr. Irps, Genossenschaftsstr. 63.

Gesucht

ein junger Mann zur Hilfestellung vom Bademeister.

Kuchens-Büchsenmacher.

Geschäftsmann mit drei Kindern sucht für kleinen Haushalt eine tüchtige Haushälterin ohne Anhang. Offerten u. N. 10 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht auf sofort

oder später ein Schmiedelehrling. Offerten unter N. 11. an die Exped. d. Blattes erdelt.

Erdarbeiter.

25 bis 30 tüchtige Erdarbeiter zu einer trockenen und dauernden Arbeit auf sofort gesucht.
Zu melden Bant, Kaiserstr. 8, 1. Et.
Fr. Kehler, Schachtmeister.

Wirtschafterin!

Handwerker, 29 Jahre, sucht für seine 3 Kinder von 2 bis 7 Jahren längere Witwe mit guter Vergangenheit. Offerten bitte unter E. M. 100 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Junge Frau sucht

irgendwelche Beschäftigung.
Paußstraße 14, 2 Tr. links.
Das möbl. Zimmer zu vermieten.
Plakate liefern Paul Hög & Co.



Dem werten Publikum zur Kenntnis, daß am Dienstag morgen ein Spezial-Röhlmaggen am Mejer Weg eintrifft. Die Fische werden direkt aus der Kutteren verladen und somit auf schnellstem Wege nach hier befördert. Dadurch wird einem jeden die Gelegenheit geboten, einen frischen See Fisch zu kaufen.
Der Verkauf beginnt Dienstag morgen und dauert bis Mittwoch mittag. In Seppens in dem Restaurant Flora, Götterstraße 23, von 8 Uhr ab Verkauf.
Ferner empfehle für Wiedererläufer noch 20 Fack Eudener Fettserringe, das Fack zu 28 Mt.

- | | | |
|------------------------|-----------------------|--------------|
| Dochfeinen Schellfisch | Große Bratshollen | 25 ♂ |
| 2-4 Pfund | Kleine Bratshollen | 20 ♂ |
| mittel | Knurrhahn, Goldbarsch | 15 ♂ |
| klein | Seelachs, Ablaiau | 12-15 ♂ |
| Scholle zum Kochen | Rotzungen | 20, 25, 30 ♂ |



Wilhelm Harms :: Nordenham
Hansingstrasse 10.

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Diesen morgen ist aus einem Geschäft ein

Ballen Bettfedern gestohlen worden.

Derjenige, welcher den Täter nachweist, erhält gute Belohnung. Event. Mitteilungen an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Schwindel über Schwindel!

Personen, welche auf Versicherungen und Mahenshaften unrettbar Vergessensgeschäfte heringefallen sind, wollen sich bei der unten angegebenen Adresse melden, da inzwischen bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet ist.

Verein der Fachphotographen

Wilhelmshaven-Rühringen (E. J.)
Geschäftsstelle:
Marktstr. 24, Photograph Joveren.

Frauen

kostenlos Rat in allen distret. Angelegenheiten. Streng reell, distret und gewissenhaft.
Frau H. Ehm, Bremen 7.

Zitronen ff.

1 Duzend 40 Pf.

J. H. Cassens, Schaar und Bant, Peterstraße 42.

St. Johanni-Brauerei,

Wilhelmshaven,
Rontor u. Niederlage: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Naphthalin:

1 Pfund 25 Pf.

J. H. Cassens
Bant, Peterstraße 42 und Schaar.

Wollen Sie?

eine gut gehende Uhr haben, so lassen Sie dieselbe reparieren bei

G. Märtens, Uhrmacher,
Seppens, Götterstraße 11,
gegenüber Sadewaffers Tioll.

Gelatine, weiße

50 Gramm 25 Pf., Pfd. 1.95 Mt.

Gelatine, rote

50 Gramm 30 Pf., Pfd. 2.50 Mt.

Agar Agar 1 Etange 10 Pf.

Vanillesücker 1 Paket 7 Pf.

Vanille-Saucenpulver

1 Paket 7 Pf.

Beste Vanille 1 Etange 10 Pf.,
3 Etangen 25 Pf.

J. H. Cassens

Bant, Peterstr. 42, Schaar.